Aus der Luft gegriffen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sehr geehrter Herr Redaktor,
ich sende Ihnen beiliegende Einladung zum Basler Offiziersball und lenke Ihre Aufmerksamkeit auf den Satz: «Wir sind überzeugt, dass der festliche Abend in Anwesenheit unserer Damen die Verbundenheit der Armee mit der Bevölkerung unterstreichen wird.» Finden Sie nicht auch, dass ein so exklusives Fest gerade das Gegenteil bewirkt? *S. A. in B.*

Im Gegenteil! Ich meine, dass auch Offiziere und ihre Damen zur Bevölkerung gehören. Also geht der von Ihnen beanstandete Satz in Ordnung.

Wehrsport

Internationale Militär-OL-Meisterschaften des CISM

Glänzende Schweizer schlagen Weltelite
Finnen im Jura voraus
Die erste Etappe der Orientierungslaufmeisterschaften des CISM (Conseil international du sport militaire), die von 55 Läufern aus acht Ländern beschickt waren, fand am 1. Oktober im neuenburgischen Jura statt. Die haushohen Favoriten aus Finnland setzten sich durch Heino Avikainen in der Einzelwertung knapp durch und gewannen die Mannschaftswertung mit zehn Minuten Vorsprung auf die überraschenden Schweizer, die durch Roland Hirter und Karl John die Ehrenplätze belegen konnten. Hinter den Schweizern plazierten sich mit den Schweden und Norwegern weitere Skandinavier. Dänen, Österreicher, Franzosen und Amerikaner hatten nichts zu bestellen.

Entfesselte Schweizer am zweiten Tag
Die von den alten OL-Füchsen Fritz Maurhofer und Ernst Schaffner betreuten Schweizer setzten am zweiten Tag, im voralpinen Gelände des La Berra, alles auf eine Karte — und reüssierten!!
Der in der RS steckende Magglinger Dieter Wolf holte sich den Tagessieg mit fast unglaublichen sechs Minuten Vorsprung. Schweizer OL-Meister Karl John holte sich den Ehrenplatz und gewann damit die Gesamtwertung! Roland Hirter wurde Tagesvierter und Zweiter des Gesamtklassements. Durch diese Glanzresultate konnten die Schweizer die Finnen auf den zweiten Platz der Mannschaftswertung verweisen und diese III. CISM-Meisterschaften überraschend für sich buchen. Die Schweden haben am zweiten Tag ebenfalls aufgeholt und die Finnen beinahe noch vom Ehrenplatz verdrängt. Norwegen wurde wie erwartet Vierter, die Dänen Fünfte, während die anderen Mannschaften doch weit abgeschlagen den Schluss bildeten. Die sympathischen Boys aus den USA haben diese Tage in der Schweiz von Anfang an als Instruktionswoche angesehen, betreiben sie doch erst seit kurzer Zeit OL.

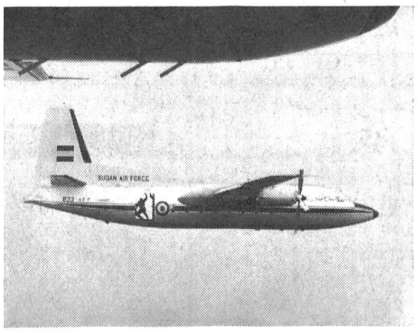
Aus der Luft gegriffen

Ein Lizenzbau

des amerikanischen Erdkampfflugzeuges LTV A-7 Corsair in der Schweiz wäre möglich, sollte die Wahl schliesslich auf dieses Flugzeugmuster fallen. Dies erklärte der Vertreter des Herstellerwerkes LTV für Europa. Ursprünglich war immer die Rede gewesen, dass die Lizenzproduktion der Corsair in der Schweiz nicht in Frage komme.

Die Herbstmanöver «Grosser Rösselsprung»

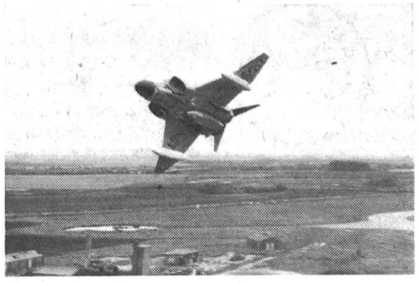
der deutschen Bundeswehr wurden mit massiver Unterstützung durch Luftstreitkräfte durchgeführt. Die deutsche Luftwaffe wurde dabei von einem Geschwader der US Air Force mit F-4 Phantom unterstützt. Die Luftwaffe ihrerseits setzte F-104 G Starfighter und Fiat G-91 ein. Täglich standen ca. 100 Kampfflugzeuge im Einsatz. Dazu kamen noch deutsche und belgische Transportstaffeln, die mit Noratlas und C-119 Luftlandetruppen an ihre Einsatzorte brachten.



50 Jahre Fokker

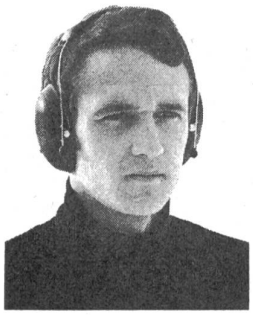
Das holländische Flugzeugwerk Fokker kann in diesem Jahr auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.
In den Jahren 1920—1935 zählte Fokker zu den führenden Unternehmen im Flugzeugbau. Es wurden vorwiegend Verkehrsmaschinen hergestellt. Mit dem Beginn des Baus von Ganzmetall-Flugzeugen in den USA (ca. 1935), gerieten die Europäer, so auch Fokker, ins Hintertreffen.
Im Zweiten Weltkrieg wurden die Fabrikationsanlagen in Amsterdam total zerstört. Nach Kriegsende und dem folgenden Wiederaufbau beschäftigte sich Fokker mit dem Lizenzbau von italienischen Trainingsflugzeuges des Typs S-11 Instructor, die in der Folge von Fokker in eigener Regie weiterentwickelt wurden.
In den fünfziger Jahren gelang dem Unternehmen mit der Entwicklung und Produktion der F-27 Friendship der grosse Wurf. Dieses als Ersatz der DC-3 konzipierte Flugzeug mit Propellerturbinen steht heute noch in Produktion. Bislang wurden 519 Einheiten an 120 Kunden in aller Welt geliefert.

Im europäischen Starfighter-Bauprogramm fertigte die von Fokker geführte Gruppe Nord rund 350 Maschinen.
Der jüngste Spross der Flugzeug-Familie von Fokker ist der Kurzstrecken-Jet F-28 Fellowship. Die ersten Maschinen dieses Typs wurden im Laufe dieses Jahres an die Fluggesellschaften ausgeliefert.



Einen neuen Ausrüstungssatz

für Aufklärungsflugzeuge hat die englische Firma EMI Electronics entwickelt. Das neue System ermöglicht die Luftaufklärung bei allen meteorologischen Verhältnissen, bei Tag und Nacht. Es ist dreiteilig und wird in einem stromlinienförmigen Behälter unter dem Flugzeugrumpf mitgeführt. Konventionelle 70-mm-Luftbildkameras sind für den Einsatz bei günstiger Witterung und Tageslicht bestimmt. Bei Tag und bei Dunst und Nebel liefert ein Seitensicht-Radar die Bilder. Sie sind von gleicher Qualität wie gewöhnlich Luftaufnahmen. Da das Seitensicht-Radar das Gelände direkt unter dem Flugzeug nicht erfassen kann, sind als dritte Komponente für diesen Abschnitt Linescan-Kameras vorhanden. Sie arbeiten mit Infrarot-Strahlen auf dem Prinzip des Fernsehens.
Mit diesem Ausrüstungssatz kann Luftaufklärung aus grosser wie auch aus geringen Flughöhen betrieben werden.



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird ab Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung und nach harten Prüfungen durch die Abteilung für Sanität — dem PAMIR-Sturmgewehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

WALTER GYR, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren, 8908 Hedingen, Telefon (051) 99 53 72, Telex 53 713

Wir sind Lieferanten von:

Kranken- und Anstaltsmobiliar, Stahlrohr-, Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln, Bettstellen aus Metall und Holz, Patentmatratzen u. a., auch Spezialmodellen für grosse Matratzenlager in Hütten, Baracken usw.

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Tel. (061) 85 17 91

PASSUGGER

FELSENQUELLE Theophil RABIOSASCHLUCHT

immer noch das Beste

UMC

F. Hofmann

USINE MÉCANIQUE DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a

Téléphone 8 13 05

Etampages, fabrication, d'articles en série, tabourets métalliques et chaises pour bureaux et ateliers, crochets de carabines et articles de sellerie. Boîtes métalliques de manutention pour industrie, etc.

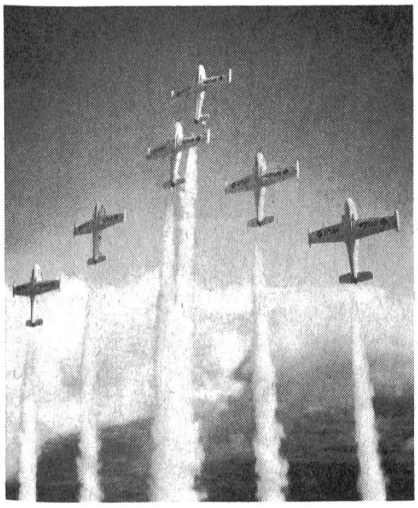
FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

TEL. 055 / 5 74 12

Im Rahmen des Lizenz-Bauprogramms

von 135 schweren Transporthelikoptern Sikorsky CH-53 D/G für die deutsche Heeresfliegerei wurden Ende September die zwei ersten, ganz bei Sikorsky gefertigten Einheiten in Stratford (USA) den westdeutschen Vertretern übergeben. Sie werden nun auf dem Seeweg in die Bundesrepublik gebracht.
Die restlichen 133 Flugzeuge werden von der deutschen Industrie in Zusammenarbeit mit dem Herstellerwerk in Lizenz gebaut.
Die CH-53 D/G ist der schwerste und schnellste Hubschrauber der westlichen Hemisphäre. Er nimmt bis zu 38 vollausgerüstete Soldaten auf. Seine Spitzengeschwindigkeit beträgt 315 km/h, die Reisegeschwindigkeit 278 km/h. Ohne Zusatztanks beträgt die Reichweite der CH-53 415 Kilometer.
Die Auslieferung der in Lizenz produzierten Helikopter ist ab 1972 vorgesehen.



Die Central Flying School

der Royal Air Force in Little Rissington hat im September den ersten einer Serie von über 100 Jet Provost T-5 erhalten.
Der zweisitzige Jet Provost T-5 wird von der RAF zur Anfängerschulung eingesetzt. Gegenüber seinen Vorläufern Jet Provost T-3 und T-4 verfügt der T-5 über ein Viper-II-Triebwerk mit 1125 kp Schub, verstärkte Tragflächen und eine Druckkabine.
Die Royal Air Force setzt die Jet Provost schon seit zehn Jahren zur Schulung ein. Eine schubstärkere und für den Erdkampf ausgerüstete Variante der T-5 wird unter der Bezeichnung BAC-167 Strikemaster exportiert.

Nach dem Rückzug Hollands

aus dem Konsortium des europäischen Kampfflugzeuges (MRCA) haben sich nun auch die niederländischen Firmen (Fokker) aus der kürzlich gegründeten Gesellschaft Panavia Aircraft GmbH, die den Bau des Flugzeuges übernimmt, zurückgezogen.
Die Beteiligungen der verbleibenden Mutterfirmen an der Panavia wurden deshalb neu wie folgt festgelegt:

Messerschmitt-Bölkow-Blohm	50 %
British Aircraft Corporation	33 %
Fiat	17 %

In den NATO-Wettbewerben

dieses Jahres war die deutsche Luftwaffe sehr erfolgreich vertreten. Bei der Air Defense Competition 1969, dem grossen Luftverteidigungswettbewerb im Abschnitt Europa-Mitte, gewann eine gemischte deutsch-amerikanische Mannschaft die Burniaux-Trophy, den Preis für das beste Jägerleitteam. Die Guynemer-Trophy, den Preis für die beste gemeinschaftliche Leistung von Jäger und Jägerleitteam, holte sich eine belgisch-deutsche Mannschaft.
Mit einem besonderen Erfolg für die deutschen Piloten endete das Tactical Weapons Meet 1969 im Bereich Europa-Mitte. Sie trugen wesentlich zum Sieg der 2. Allied Tactical Air Force (2. ATAF) bei, die im Wettbewerb gegen die 4. ATAF die begehrte Broadhurst Trophy gewann. Ausserdem errangen die deutschen Besatzungen auf F-104 G Starfightern und Fiat G-91 fünf der insgesamt zehn Einzelsiege.
Schliesslich belegten deutsche Piloten im Jagdbomber-Wettbewerb Bulls Eye 1969 im Abschnitt Europa-Nord den ersten Rang vor einer Crew aus Dänemark und Norwegen. PhiHa

Literatur

Walter Bernhardt
Die deutsche Aufrüstung 1934—1939
Verlag für Wehrwesen Bernard und Graefe, Frankfurt a. M., 1969

Die in den Jahren 1934—1939 forcierte deutsche Aufrüstung gehört zu den erstaunlichen Phänomenen der modernen Kriegsgeschichte. Beim Machtantritt Hitlers im Jahre 1933 war Deutschland militärisch gesehen keine europäische Grossmacht mehr; wenige Jahre später konnte es sich es leisten, den Grossmächten Europas militärisch entgegenzutreten. Zur Klärung dieser Vorgänge in Deutschland bietet das Buch von Bernhardt einen bedeutsamen Beitrag. Es zeigt die einzelnen Phasen der von Hitler betriebenen Aufrüstung, die vom Verlassen der Abrüstungskonferenz und des Völkerbundes im Oktober 1933 über die Remilitarisierung Deutschlands im März 1935, die Besetzung des Rheinlandes 1936, den Einmarsch in Österreich 1938, die Besetzung des Sudetenlandes und der Rest-Tschechoslowakei 1938/39 bis zum Angriff auf Polen und damit zur Auslösung des Zweiten Weltkrieges führte. Besonderes Gewicht legt die Darstellung auch auf die Frage, wie weit die Grossmächte über das Fortschreiten der deutschen Aufrüstung orientiert waren und wie weit sie diese hätten verhindern können — eine Betrachtung, die zu wahrhaft deprimierenden Feststellungen führt.
Als «Aufrüstung» erfasst der Autor nicht nur die Bereitstellung eines schlagkräftigen militärischen Instruments, sondern auch die Schaffung der für eine erfolgreiche Kriegsführung notwendigen militärgeographischen Position. Auch die Besetzung des Rheinlandes, Österreichs und wesentlicher Teile der Tschechoslowakei waren somit Aufrüstungsmassnahmen. Militärisch gesehen, entsprach die Schaffung einer zur Führung des «Blitzkrieges» geeigneten Wehrmacht der deutschen Lage in den Jahren 1933 bis 1939. Nur ein erfolgreicher «Blitzkrieg» erlaubte es Hitler, die Ausgangsstellung zu erringen, in der er den Weltmächten mit Aussicht auf Erfolg gegenübertreten konnte. Die Aufstellung eines Volksheeres verbot sich ihm deshalb von Anfang an; eine rasche Entscheidung der ersten Schlachten musste sein vordringliches Ziel sein. Mit Geschick, einer skrupellosen Täuschung der Welt und einer guten Dosis Glück ist es Hitler gelungen, dieses erste Ziel zu erreichen. Darüber hinaus reichte es aber nicht; immerhin brauchte es einen jahrelangen, unerhört blutigen Krieg, um die Kriegsmaschine Hitlers zum Stehen zu bringen — ein Ergebnis, das mit kleinstem Aufwand viel früher hätte erreicht werden können, wenn die Mächte das Wesen des Hitlertums rechtzeitig erkannt hätten.
Die umfassende und klug analysierende Untersuchung Bernhardts ist wichtig. Sie ist nicht nur ein notwendiger Schlüssel zum Verständnis des Zweiten Weltkrieges, sondern auch eine eindrückliche Analyse für die Gefahren, die von jedem totalen Staat drohen. Kurz

Helmut Schmidt
Strategie des Gleichgewichts
Seewald-Verlag, Stuttgart, 1969

Dieses Buch darf in zweifacher Hinsicht das Interesse auch des schweizerischen Lesers beanspruchen: einmal weil es vom neuen deutschen Bundes-Verteidigungsminister stammt, der es in einem Zeitpunkt geschrieben hat, in dem er wohl noch kaum daran gedacht hat, dass er in so kurzer Zeit die Verantwortung für die Lösung all der Probleme zu übernehmen habe, die er in seinem Buch darlegt. Und zum zweiten gehört die Darstellung Schmidts über eine zentrale Frage der Politik und Strategie unserer Zeit sachlich zum Besten, was in den letzten Jahren über diesen hochbedeutenden Gegenstand geschrieben worden ist. Schmidt ist nicht nur einer der hervorragendsten Wehrexperten unserer Zeit, der als erster deutscher Politiker schon Anfang der sechziger Jahre eine umfassende Analyse der westlichen, insbesondere der deutschen Sicherheitspolitik erarbeitet hat; er